

# ExTrass

Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen

## Betroffenenbefragung „Starkregen im Fokus“

**Insgesamt knapp 300 Haushalte in  
Potsdam, Remscheid und Leegebruch befragt!**

Starkregen haben in der Vergangenheit hohe Schäden verursacht. Daher wurden im Rahmen des Projektes ExTrass (Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen) zwischen Juli und November 2019 von Starkregen betroffene Haushalte in den Gemeinden Potsdam, Remscheid und Leegebruch zu ihren Erfahrungen mit Starkregen befragt. Es nahmen insgesamt 279 Haushalte teil: 64 in Remscheid, 96 in Leegebruch und 119 in Potsdam.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmenden!

### Wurden Betroffene vor dem Starkregen gewarnt?

Warnungen ermöglichen, sich, andere und Güter vor Schäden zu schützen. Jedoch haben 41 % der Befragten angegeben, dass sie vorab keine Warnung vor dem Starkregenereignis erhalten haben. Befragte, die gewarnt wurden, haben die Warnung meist via Wetter-App oder Radio erhalten. Im Durchschnitt (Mittelwert) wurden Betroffene ca. 8 Stunden vor dem Eintreten des Ereignisses gewarnt.

### Wie gut waren die Betroffenen auf das Ereignis vorbereitet?

Es gibt eine Vielzahl von Vorsorgemaßnahmen, die auf unterschiedliche Weise Schäden durch Starkregen verringern oder gar vermeiden können, z.B. indem sie das Eindringen von Wasser verhindern oder die Schäden, die durch eingedrungenes Wasser entstehen können, minimieren.

Ca. 86 % der Befragten hatten sich vor dem Ereignis bereits über Vorsorgemaßnahmen informiert. Sie informierten sich hauptsächlich über Internetrecherchen, Gespräche mit Freund\*innen und Bekannten sowie durch Informationssendungen im Fernsehen oder Radio. 73 % der Befragten hatten mindestens eine Vorsorgemaßnahme vor dem Ereignis umgesetzt. Nach dem Ereignis waren es 81 %. Die häufigste Maßnahme vor dem Ereignis war der Abschluss einer Elementarschadenversicherung. Nach dem Ereignis wurden meistens Pumpen nachgerüstet.

Ob sich Haushalte durch Vorsorgemaßnahmen gegen zukünftige Starkregenergebnisse wappnen, hängt wesentlich von ihrer Einstellung gegenüber Vorsorge ab. Abb. 1 zeigt anhand der Zustimmung zu fünf Aussagen, wie die Befragten zu dem Thema stehen.

Das Starkregenmanagement in unserer Region ist so gut, dass ich privat nicht vorsorgen muss.

Ich persönlich würde auch anderen Geschädigten empfehlen, privat vorzusorgen.

Da der Staat im Überflutungsfall für die Schäden aufkommt, lohnt es sich nicht, privat vorzusorgen.

Private Vorsorgemaßnahmen sind zu teuer.

Vorsorgemaßnahmen können Schäden deutlich reduzieren.

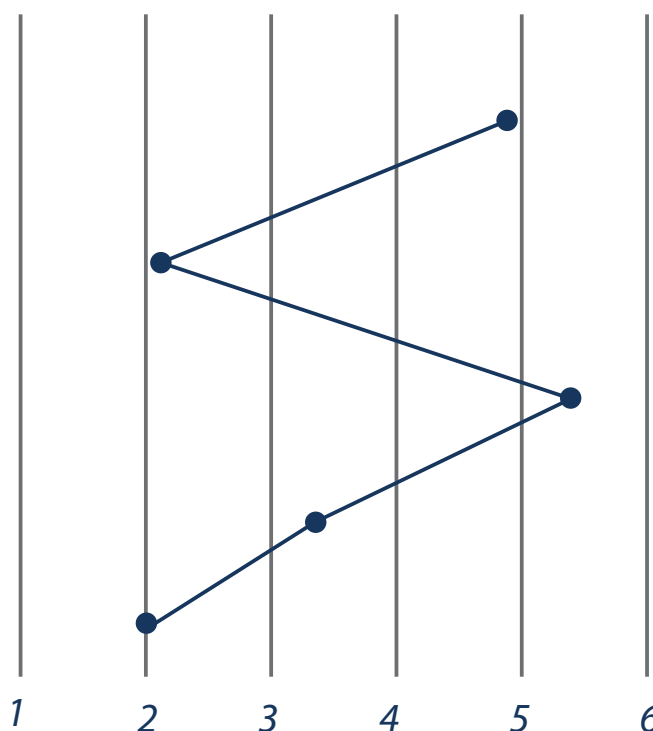


Abbildung 1: Gefragt wurde danach, wie Betroffene über private Vorsorge denken. Bewertet wurde je Aussage auf einer Skala von 1 „Ich stimme voll zu“ bis 6 „Ich stimme gar nicht zu“. Dargestellt ist hier jeweils der Mittelwert.

## Überflutung und Schäden

Teilweise wurden Wohnbereiche und Keller von befragten Haushalten durch den Starkregen geflutet. Welche Schäden dabei entstehen, hängt u.a. davon ab, wie lange und wie tief das Wasser in den betroffenen Bereichen steht. Im Durchschnitt waren betroffene Gebäude in Remscheid und Potsdam ca. 26 Stunden geflutet. In Leegebruch waren betroffene Haushalte mit neun Tagen wesentlich länger von Überflutungen betroffen. Auch die Überflutungstiefe war im Mittel in Leegebruch deutlich höher als in Potsdam und Remscheid (siehe Abb. 2).

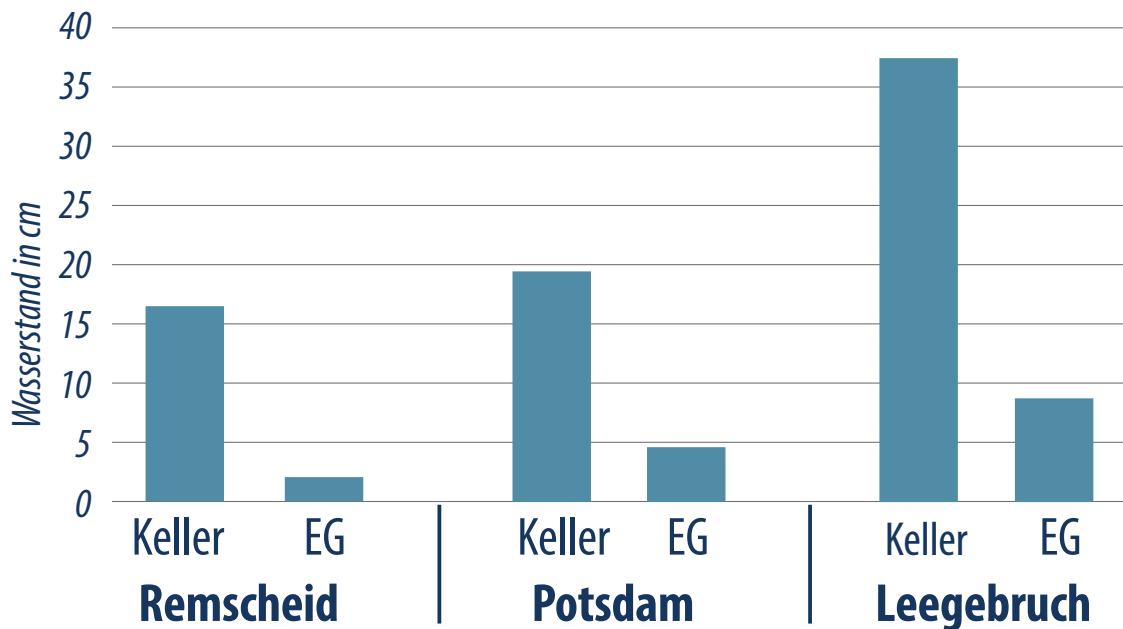


Abbildung 2: Mittlere Überflutungshöhe angegeben in cm im Keller und im Erdgeschoss (EG) je Gemeinde

## Wer bezahlt den Schaden?

Starkregen kann sowohl am Hausrat als auch am Gebäude selbst teils hohe Schäden verursachen und damit auch langfristig betroffene Haushalte belasten. 41 % der Befragten haben angegeben, dass ihnen ein finanzieller Schaden durch das Starkregenereignis entstanden sei. Diese Haushalte wurden gefragt, ob und von wem sie Schadenskompensationen erhalten haben (siehe Abb. 3). Ca. die Hälfte der Betroffenen Haushalte hatten zum Zeitpunkt der Befragung keine Zahlungen erhalten. Wenn eine Kompensation der Schäden erfolgte, dann am häufigsten durch eine Versicherung.

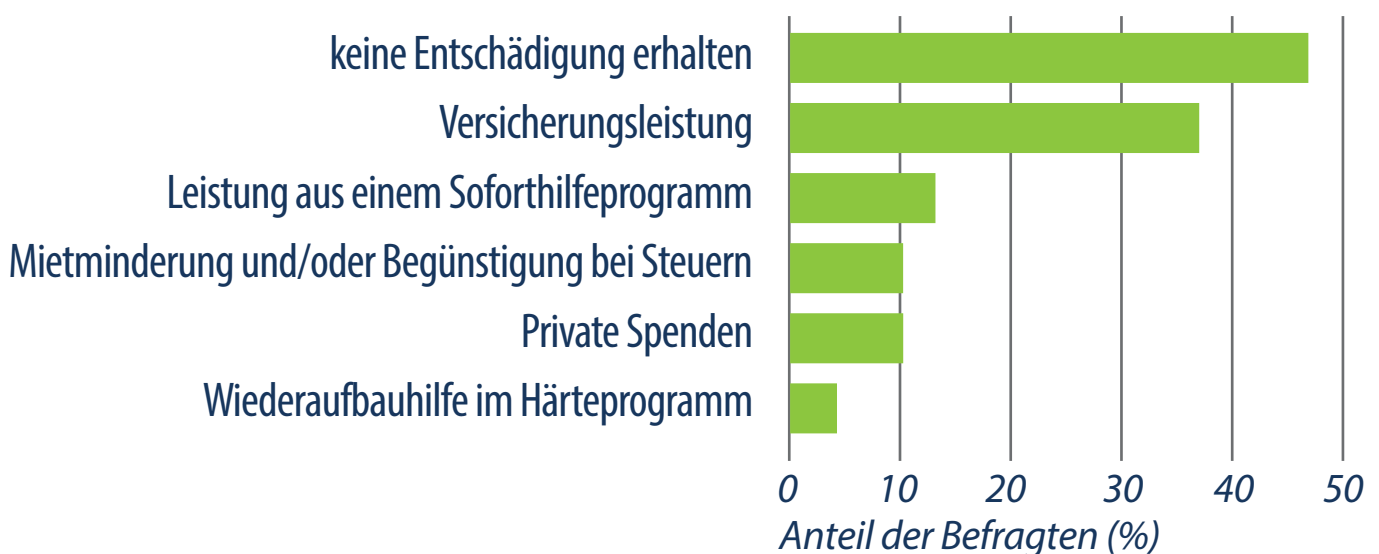


Abbildung 3: Von finanziellen Schäden betroffene Haushalte wurden gefragt, ob und von wem sie eine finanzielle Unterstützung erhalten haben. Mehrfachnennungen waren möglich.

# Weitere Informationen

Die Ergebnisse der Befragung werden den jeweiligen Stadtverwaltungen zur Verfügung gestellt, damit sie in ein angepasstes Starkregenmanagement in ihrer Region einfließen können.

Wenn Sie sich weiter über Vorsorgemaßnahmen informieren wollen, empfehlen wir Ihnen den Hochwasserpass

[www.hochwasser-pass.com](http://www.hochwasser-pass.com)

und den „Leitfaden Starkregen“ vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

[www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2018/leitfaden-starkregen-dl.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2018/leitfaden-starkregen-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=3).

Weiterhin möchten wir Sie auf die Warn-Apps NINA

[www.bbk.bund.de/DE/NINA/Warn-App\\_NINA\\_node.html](http://www.bbk.bund.de/DE/NINA/Warn-App_NINA_node.html)

und WarnWetter-App

[www.dwd.de/DE/service/dwd-apps/dwdapps\\_node.html](http://www.dwd.de/DE/service/dwd-apps/dwdapps_node.html)

aufmerksam machen, welche vor Starkregenereignissen und anderen extremen Wetterereignissen warnen.

## Kontakt

### Projektleitung:

Prof. Dr. Annegret Thielen  
Universität Potsdam  
Geographie und Naturrisikenforschung  
Karl-Liebknecht-Str. 24-25  
14476 Potsdam-Golm

### Ansprechpartnerin:

Lisa Dillenardt 0331-977-203123  
[extrass@uni-potsdam.de](mailto:extrass@uni-potsdam.de)  
[www.extrass.de](http://www.extrass.de)

## Förderung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Projektlaufzeit: 1.10.2018–30.9.2021  
Förderprogramm: "Leitinitiative Zukunftsstadt"  
Förderkennzeichen: 01LR1709A1-E  
Fördersumme: 1,9 Mio. €



## Kooperationspartner

